21. Wahlperiode

Drucksache **21/3032**

HESSISCHER LANDTAG

11. 11. 2025

Plenum

Dringlicher Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Hessens Zukunft sichern – Schließungen bei Ingenieurwissenschaften und MINT-Fächern verhindern

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass die Ingenieurwissenschaften und MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Stabilität, Innovationskraft und Beschäftigung in Hessen sind. Die hessische Industrie trägt derzeit 15 Prozent zur Bruttowertschöpfung Hessens bei und beschäftigt etwa 720.000 Menschen direkt und indirekt. Insbesondere in den Branchen Maschinenbau, Automotive, Elektrotechnik, Chemie/Pharma, Energie, IT und Medizintechnik sind die Kompetenzen der MINT-Fächer und Ingenieurwissenschaften unverzichtbar. Diese Fachrichtungen bilden die Grundlage für die industrielle Entwicklung und Digitalisierung unseres Landes. Die aktuelle Studie „Die Industrie als Treiber von Produktivität und Innovation für ein starkes Hessen“ (Institut der deutschen Wirtschaft, Köln) unterstreicht diese Bedeutung.

2. Der Landtag stellt ferner fest, dass die hessischen Hochschulen mit einem Finanzierungsdefizit von rund einer Milliarde Euro für die Jahre 2026 bis 2031 rechnen, da die Landesregierung die notwendigen Mittel im Rahmen des Hochschulpaktes massiv kürzt. Die Defizite summieren sich auf bis zu zehn Prozent des Personalbudgets der Hochschulen. Die hessischen Hochschulen müssen somit Fehlentscheidungen der Landesregierung ausbaden.

3. Der Landtag ist in Sorge, dass diese Kürzungen zu schwerwiegenden Konsequenzen an den Hochschulen führen. Nach Angaben der Landesregierung bestehen an mehreren hessischen Hochschulen, darunter der Hochschule Fulda, der Technischen Universität Darmstadt, der Frankfurt University of Applied Sciences, der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Hochschule RheinMain, konkrete Planungen zur Schließung von Studiengängen im Bereich Ingenieurwesen und MINT. Mit weiteren Schließungen, auch an anderen Hochschulen, muss laut Mitteilung des Wissenschaftsministeriums gerechnet werden.

4. Der Landtag ist der Auffassung, dass Schließungen von MINT- und Ingenieurstudiengängen ein schwerer strategischer Fehler sind. Laut MINT-Frühjahrsreport 2025 fehlen in Hessen bereits rund 7.800 MINT-Fachkräfte in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Der IHK-Fachkräftemonitor Hessen prognostiziert bis 2035 eine Lücke von etwa 495.000 bis 523.000 Fachkräften, davon ein erheblicher Anteil im technischen Bereich. Die hessische Metall- und Elektroindustrie warnt: „Fast jede zweite offene Stelle im MINT-Bereich in Hessen kann aktuell – rein rechnerisch – nicht mehr besetzt werden. Das gefährdet unsere Innovationsfähigkeit und unsere industrielle Basis“, so Dirk P., Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes HESSENMETALL. Hessen zählt zwar zu den forschungsstärkeren Ländern, weist aber im Vergleich zu anderen Ländern eine zu geringe Ingenieurausbildungskapazität auf. Das zeigt, dass insbesondere der Forschungstransfer und die Kooperation mit der Industrie weiter ausgebaut werden müssen.

5. Der Landtag stellt fest, dass die faktischen Folgen der Kürzungspolitik der Landesregierung im krassen Widerspruch zum Koalitionsvertrag von CDU und SPD stehen. Im Koalitionsvertrag hat die Landesregierung eine Stärkung der MINT-Fächer und Ingenieurwissenschaften versprochen.

Eingegangen am 11. November 2025 · Eilausfertigung am 11. November 2025 · Ausgegeben am 13.November 2025

Druck und Auslieferung: Kanzlei des Hessischen Landtags · Postfach 3240 · 65022 Wiesbaden

6. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:
   a) die Hochschulen mit den notwendigen Mitteln auszustatten, um Schließungen von technischen, naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zu verhindern,
   b) das Landesinteresse an Fachkräftesicherung, Innovationsförderung und industrieller Wettbewerbsfähigkeit auch im Rahmen des Hochschulpaktes und der Zielvereinbarungen mit den Hochschulen sicherzustellen,
   c) ein landesweites MINT-Investitionsprogramm aufzulegen, das gezielt den Ausbau von Ingenieur-, Energie-, Automatisierungs- und Informatikstudiengängen fördert und Kooperationen mit der Wirtschaft stärkt.

Begründung:

Unser Land befindet sich seit 2023 in einer anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase. Nach zwei Jahren Rezession (–0,9 Prozent und –0,5 Prozent) stagniert die Wirtschaft 2025 nahezu, während die USA (+2 Prozent) und China (+4,8 Prozent) deutlich wachsen. Auch im europäischen Vergleich fällt Deutschland zurück. Länder wie Spanien, Portugal oder Irland schlagen sich deutlich besser. Neben hohen Energiepreisen und Bürokratie gehört der Fachkräftemangel zu den Ursachen dieser Fehlentwicklung. Das schwächt auch die Wettbewerbsfähigkeit Hessens.

Die Industrie bleibt Wohlstandsanker und Innovationsträger. Sie sichert hohe Löhne, Exporte und Wertschöpfung. Produktive Industriearbeitsplätze schaffen rund 15 Prozent mehr Wertschöpfung pro Kopf als der Dienstleistungssektor. Doch der Anteil der Industrie an der hessischen Bruttowertschöpfung sank seit 2016 von 19 Prozent auf unter 15 Prozent. Zu den Ursachen gehört nicht nur die Konjunktur, sondern eine nachlassende technische Ausbildung. Fehlende MINT-Absolventinnen und Absolventen gefährden die industrielle Basis. Die Schließung ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge ist deshalb das Gegenteil dessen, was Hessen jetzt braucht. Sie verschärft den Fachkräftemangel, schwächt Forschung und Innovationskraft und mindert die Attraktivität des Standorts.

Gerade jetzt ist deshalb eine aktive Innovations- und Bildungspolitik entscheidend. Länder, die gezielt in Technologie, Forschung und MINT-Ausbildung investieren, stärken ihre industrielle Basis und sichern langfristiges Wachstum. Wer dagegen technische Studiengänge abbaut, riskiert den Anschluss, wirtschaftlich wie technologisch.

Der Erhalt und Ausbau von MINT-Strukturen ist daher eine zentrale Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit Hessens, Deutschlands und Europas. Ingenieure, Informatiker und Techniker entwickeln die Lösungen, die Wirtschaft und Gesellschaft benötigen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sichern. MINT-Kompetenz ist das Fundament für Wachstum, Innovation und Beschäftigung.

Die im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst vorgestellte Antwort der Landesregierung auf den Dringlichen Berichtsantrag zu den Auswirkungen des Hochschulpaktes (Drucksache 21/2869) zeigt jedoch, dass an mehreren Hochschulen Studiengänge in diesen Schlüsselbereichen geschlossen werden sollen. Das schwächt Forschung, Wissenstransfer und Innovationskraft und verschärfen den Fachkräftemangel, der bereits heute die hessische Wirtschaft belastet.

Auch die hessischen Arbeitgeberverbände warnen eindringlich vor den Folgen. Die Industrie- und Handelskammern verweisen darauf, dass ohne technischen Nachwuchs ganze Wertschöpfungsketten gefährdet sind. In einer Zeit, in der Hessens Industrie um Wettbewerbsfähigkeit ringt, Innovationen stocken und die Wirtschaft in einer strukturellen Krise steckt, sendet der Abbau von Ingenieur- und MINT-Fächern das völlig falsche Signal. Statt Sparlogik braucht es Investitionswillen in Köpfe, Kompetenz und Zukunft. Wer an MINT-Fächern spart, spart an der Zukunft.

Wiesbaden, 11. November 2025

Der Fraktionsvorsitzende:
Dr. Stefan Naas